

# Mehr Musik geht kaum

Er haut in die Saiten, als gäb's kein Morgen: Für Rockgitarrist Mark Protze hat's beim Open Doors gefunkt

Von Stefan Mangold

**NEU-ISENBURG** • Der gefragte Rockgitarrist, Komponist und Berufsmusiker Mark Protze zog vor einem Jahr von Niedersachsen nach Neu-Isenburg. Lange brauchte der Musiker mit der imposanten Haartracht nicht, um sich heimisch zu fühlen.

Das lässt sich an den ersten Worten heraushören: Der Mann kommt nicht von hier. Dennoch bekundet der Wolfsburger, er habe auch in den ersten Tagen keine Probleme gehabt, die Hessen zu verstehen. Und die Mentalität habe ihm sowieso gleich gefallen. Der Menschenschlag in seiner nördlichen Heimat verhalte sich um einiges steifer als der Isenburger an und für sich.

Vor einem Jahr zog der Rockgitarrist und Komponist Mark Protze von Wolfsburg in die Hugenottenstadt. Kausal war das Isenburger Open-Doors-Festival vor zwei Jahren. Protze trat mit seiner Band „Ryffhuntr“ auf und lernte eine Einheimische kennen. Nach einem Jahr Fernbeziehung wechselte der

Musikus den Wohnort: „Ich konnte beruflich eher umziehen als meine Freundin.“

Die Rockband „Ryffhuntr“ inspiriert in der gesamten Republik Langhaarige mit breitem Stimband zum „Headbanging“. Die Formation spielt hauptsächlich Songs aus den 1980er Jahren. Der 40-Jährige erzählt von frühen Fernseherlebnissen. In den Musiksendungen spielten Gruppen wie Bon Jovi und Van Halen.

Damals träumten Kinder davon, Tore wie Karl-Heinz Rummenigge zu schießen. Für Mark war einer wie Randy Rhoads ein Idol, der Gitarrist von Ozzy Osbourne. Als der Junge dessen Part im Song „Crazy Train“ hörte, wollte er sofort Gitarre lernen. Bei den meisten münden solche Wünsche in einer kurzlebigen Luftgitarrenkarriere.

Nicht bei Protze. Er nahm mit zwölf Jahren Unterricht und übte auch während seiner späteren Lehre bei Volkswagen zum Industriemechaniker und seinem anschließendem Engagement im Konzern zwischen drei und vier



Mark Protze spielt virtuoso Gitarre, bringt eigene CDs raus, komponiert für Internetauftritte und unterrichtet im Isenburger Bildungszentrum Westend. • Foto: Mangold

Stunden am Tag. Das Ziel: an den Jazz & Rock-Schulen Freiburg zu studieren. Dafür ließ er nach bestandener Aufnahmeprüfung einen gut bezahlten und relativ sicheren VW-Job sausen, nach dem sich andere die Finger leckten: „Geld und Sicherheit ist nicht al-

les.“ Musikalisch würde er sich ebenfalls nicht verbiegen lassen. Schwer vorstellbar wäre es sowieso, „für Volksmusik bin ich nicht zu haben“. Dennoch muss er nicht hungern.

Protze, der auch Soloprojekte wie die CD „Reflections“

aufnimmt und vertreibt, zeichnet ein virtuosos Gitarrenspiel mit einem ureigenem Sound aus. Der Mann wirbelt nicht minder rasend über Saiten und Bündle als die Idole seiner Kindheit. Die meisten verbinden mit der Hardrock-Szene nicht nur lange Haare und verwegene Tätowierungen, wie sie Mark Protze trägt, sondern auch Drogen und literarische Bourbon und ähnlich hochprozentige Getränke, deren Genuss mitunter zu morgendlicher Reue führt.

In dem Punkt entspricht der sehnig-muskulöse Gitarrenspieler so gar nicht dem Klischee seiner Zunft. Vom eigenen Sport an steilen Wänden rührt etwa der Kontakt zum österreichischen Profikletterer und Buchautor Jürgen Reis, für dessen Internetauftritte Protze ebenso die Musik komponiert wie für diverse europäische Sportsender.

Seine Gitarrenschüler musste der Niedersachse in Wolfsburg zurücklassen. In Neu-Isenburg können sich dafür andere freuen. Im Bildungszentrum Westend gibt der Profi Unterricht.